



Bericht Etappenfahrt Lahn - Wetterau vom 08.08. - 13.08.2022

Datum	Übernachtung	Tour
1. Tag Mo 08.08.	Homberg (Ohm)	Anreise nach Lich und Fahrt über die Wetterauer Seenplatte und Laubach nach Grünberg. Dann durch das Treistal und Rüdtingshausen nach Homberg (52 km – 540 Hm)
2. Tag Di 09.08.	Schwalmstadt	Von Homberg durch das Ohmtal und Feldatal über Ehringshausen und Romrod nach Alsfeld. Auf dem R2 nach Willingshausen (Künstlerdorf) und Schwalmstadt-Ziegenhain (60 km – 540 Hm)
3. Tag Mi 10.08.	Marburg	Über den R2 nach Stadtallendorf, Amöneburg, Cölbe und Marburg (62 km – 460 Hm)
4. Tag Do 11.08.	Wetzlar	Lahntalradweg über Staufenberg und Gießen nach Wetzlar (50 km – 250 Hm)
5. Tag Fr 12.08.	Lich	Lahntalradweg bis Braunfels, Solmsbachtal nach Butzbach und zum Schloss Münzenberg nach Lich (62 km – 540 Hm)
6. Tag Sa 13.08.		Rückreise

Mo 08.08.2022 Lich – Homberg-Büßfeld (49 km - 510 Hm)

Am Treffpunkt Parkplatz Hallenbad Lich waren alle Autofahrer und unsere 2 Bahnreisenden um 11.15 Uhr mit leichter Verspätung wegen einiger Staus eingetroffen. Herr Groh, der Reiseveranstalter, nahm das Gepäck zum Hotel nach Homberg-Büßfeld in Empfang.

Bei warmem und sonnigem Wetter führte die erste Etappe im welligen Gelände zunächst in die historische Altstadt von Hungen an der Wetterauer Seenplatte. Hier wurde in einem Bäckereicafé eine Erfrischungspause eingelegt und anschließend das örtliche Schloss mit reizvoller Schlossanlage angefahren. Auf einer wunderschönen schattigen asphaltierten Bahntrasse ging es leicht aufwärts nach Laubach. Dabei taten sich herrliche Blicke auf den Vogelsberg auf.

In dem mittelalterlichen Fachwerkstädtchen Laubach befand sich das riesige Privatschloss der Grafen zu Solms. In dem Englischen Garten des Schlosses finden im Sommer an Wochenenden regelmäßig Festivals statt. Der Schlosshof lud zum Verweilen und Fotografieren ein.

Auf der verkehrsarmen Landstraße nach Grünberg war eine kräftige Steigung zu überwinden, welche vor allem unserem Trekkingradfahrer ohne Akku einige Kraft kostete. Auch zum mittelalterlichen Städtchen Grünberg, dessen Silhouette schon von weitem zu sehen war, ging es steil bergan. Weil die örtlichen Restaurants geschlossen hatten, verpflegten sich alle an einem Bioladen, auf den der Besitzer aufmerksam gemacht hatte. Die örtliche Stadtkirche mit einem ungewöhnlichen Kirchenraum in der ersten Etage war leider geschlossen. Einige bewunderten dann den Diebesturm, der zur Hälfte eckig und zur anderen Hälfte rund war. Ein



Vorsitzender Manfred Krister

Erstelldatum 20.08.2022

kaputter Sattel konnte sofort ersetzt werden, weil wie ein Wunder ein Fahrradgeschäft nur 100 Meter vom Bioladen entfernt lag.

Entgegen der ursprünglichen Planung fuhren wir nicht über das Treistal sondern auf dem Hessischen Radweg R6/R7 entlang der Ohm nach Homberg, weil das zeitlich nach der Planung gebuchte Hotel in Büßfeld 4 Kilometer vor Homberg lag. Immer wieder giftige Anstiege, Schotterwege durch den Wald und hohe Temperaturen erschwerten die Fahrt durch die wunderschöne Landschaft des oberen Ohmtales. Unterwegs in den kleinen Ortschaften gab es keine Biergärten mehr, so dass alle froh waren, als man sich im Landgasthof Fleischhauer mit Getränken erfrischen konnte.

Ein gemeinsames Abendessen rundete den ersten Tag unsrer Etappenfahrt ab.

Di 09.08.2022 Büßfeld – Ziegenhain (64 km - 630 Hm)

Um 9.30 Uhr waren alle Räder nach einem guten Frühstück aus der Garage geholt und die Gruppe startklar. Herr Dogana, der Eigentümer des Hotels bot sich liebenswürdiger Weise an, uns mit seinem Fahrrad nach Homberg zu begleiten. Er führte uns auf dem Radwanderweg RW3 zunächst durch Wiesen, Mais und Kornfelder hoch über einen Berg und dann auf einem Naturweg durch ein Wäldchen wieder runter zum schönen Tal der Ohm mit seinen zahlreichen Mühlen. Im kleinen Fachwerkstädtchen Homberg mit seinem mittelalterlichen Rathaus und uralten Schloss wurde eine längere Pause eingelegt und viele Fotos unter anderem an einer eindrucksvollen riesigen und uralten hohlen Linde gemacht. Herr Dogana und ein Mitglied des örtlichen Schlossvereins erklärten uns viele Details zur Geschichte und Nutzung des Schlosses.

Vor der Abfahrt musste noch ein Platten geflickt werden, so dass wir um 12.00 Uhr die Weiterfahrt über die verkehrsarme Landstraße nach Nieder Gemünden antreten konnten. Herr Dogana zeigte uns das Gestüt Wäldershausen, auf dem der Mannschafts-Olympiasieger im Springreiten, Nieberg, mit seinem Springpferd trainiert hatte. Sein Sohn hat das Springreiten im diesjährigen CHIO in Aachen gewonnen.

Nachdem sich Herr Dogana verabschiedet hatte, fuhren wir auf einem Radwanderweg durch das Feldatal bis nach Ehringshausen. Weil die Durchfahrt durch Rülfenrod für Autos aufgrund einer Baustelle gesperrt war, war die Landstraße so gut wie autofrei. Auf dem ausgeschilderten Radwanderweg durch ein Waldgebiet nach Romrod hatten wir zum Teil mit schwierigen Schotterwegen, die talabwärts führten, zu kämpfen. Das eindrucksvolle Schloss Romrod, das heute als Tagungsstätte und für Hochzeiten genutzt wird, lud zu einem Fotostopp ein. Auf einem breiten Radweg längs der Bundesstraße 49 steuerten wir dann das mittelalterliche Fachwerkstädtchen Alsfeld an.

Nach einer ausgiebigen Mittagspause auf dem Marktplatz nutzten wir den Hessischen Radweg R2, um zum Antriftstausee zu kommen. Weiter ging es auf dem R2 durch das idyllische Antrifttal auf flacher und verkehrsarmer Landstraße. Zum Glück spendeten Bäume viel Schatten.

In dem Malerdorf Willingshausen informierten sich alle auf den Informationstafeln über die Rundwege in dem Örtchen, auf denen Gemälde regionaler Maler präsentiert wurden. Aufgrund fortgeschrittener Zeit wurde nach kurzer Pause der Weg nach Ziegenhain angetreten.

Das Abendessen gab es in einer Pizzeria am alten Bahnhof Ziegenhain Süd, welcher direkt an der alten Bahntrasse des Rotkäppchenlandes liegt. Einige von uns hatten dann noch bei einem



abendlichen Bummel durch Ziegenhain in einer Bodega das Vergnügen, einer Sängerin mit einer hervorragenden Stimme und einem Gitarristen, der sie begleitete, zuzuhören. Beide übten für ein Konzert auf dem Marktplatz am bevorstehenden Wochenende. Bei dem Rundgang stießen wir auch in der Festungsstadt auf ein Frauengefängnis und ein Gefängnis für Schwerverbrecher.

Mi 10.08.2022 Ziegenhain - Marburg (64 km - 450 Hm)

Schon direkt nach dem Frühstück musste ein Platten an einem Fahrrad geflickt werden. Um 9.40 Uhr waren aber alle abfahrtbereit. Es stand der „Radweg zur Deutschen Einheit“ auf dem Programm, der anfänglich bis kurz vor Neustadt (Hessen) super ausgebaut war. Dann ging es auf dem letzten Abschnitt des gut ausgeschilderten Radwegs aber doch wieder über Naturwege durch die Felder.

In Neustadt machten wir eine kleine Fotopause am Rathaus und ehemaligen Schloss von Neustadt. Hier war als besonderes Highlight der größte Fachwerkrundbau der Welt zu bewundern. Aufgrund des Neubaus der A49 war der normale Radwanderweg gesperrt und es musste eine Fahrradumleitung, die gut ausgeschildert war, gefahren werden. Aber statt des ursprünglich flachen Abschnitts führte die Umleitung zunächst immer bergauf bis zu einem Windpark. Die große Zumutung entstand hinter der A49 Baustelle. Schlecht zu befahrene Wald- und Feldwege, die zum Teil grob geschottert waren, mussten bergab bewältigt werden.

In Stadtallendorf sollte das Dokumentations- und Informationszentrum als Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus besucht werden. Überraschenderweise hatte dieses Zentrum genau zu unserer Ankunft um 12.00 Uhr für eine Stunde geschlossen. Wir beschlossen, weiter zu fahren. Am Ortsrand konnten wir dann an der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Münchmühle Halt machen. Dieses war ein Außenlager des KZ-Buchenwaldes bei Weimar. Von August 1944 bis Ende März 1945 waren im Lager 1000 weibliche jüdische Häftlinge aus Ungarn, aber auch der Slowakei untergebracht. Sie wurden zur Zwangsarbeit in der benachbarten Sprengstofffabrik eingesetzt.

Durch eine Wiesenlandschaft erreichten wir das Ohmtal, das wir am vorigen Tag in Nieder Gemünden verlassen hatten. Hier war uns das Ausflugslokal Brücker Mühle besonders empfohlen worden. Leider hatte das Ausflugslokal Betriebsferien. Auch andere Radler kamen vergeblich zu dieser Raststätte. So beschlossen wir, Amöneburg zu umfahren und in kleinen Ortschaften auf dem Weg nach Marburg Rast zu machen. Drei unserer Radgruppe wollten sich aber das Schloss Amöneburg nicht entgehen lassen. In Großselheim wartete die übrige Gruppe auf die drei. Leider hatte das örtliche Bäckereicafé auch wegen Betriebsferien geschlossen und bot nur schattige Sitzplätze bei eigener Verpflegung.

Alle gemeinsam machten sich dann durch das untere Tal der Ohm ohne große weitere Pause auf den Weg nach Marburg. Bei Cölbe wurde die Lahn erreicht und die restlichen Kilometer wurden auf dem Lahnradweg absolviert. Um 16.00 Uhr kamen wir am B&B Hotel in Marburg an. Die große Hitze hatte allen zu schaffen gemacht. Aber die meisten fanden noch Kraft, um eine kurze Erkundung von Marburg vorzunehmen. Das Abendessen wurde um 19.00 Uhr auf den „Lahnterrassen“, einem Restaurant direkt an der Lahnbrücke, eingenommen.



Do 11.08.2022 Marburg - Wetzlar (59 km - 200 Hm)

Zu der üblichen Abfahrtszeit ging es an diesem Morgen zügig auf dem Lahntalradweg flussabwärts. Flach, asphaltiert und mit Rückenwind kam die ganze Gruppe schnell und mühelos durch das weite Lahntal mit seinen Wiesen und Feldern vorwärts. Links und rechts hatte man schöne Ausblicke auf die Höhenzüge des Marburger und Gießener Landes. Bei Odenhausen wurde an einer kleinen Imbissstätte direkt an der Lahn Rast gemacht.

Auf dem weiteren Weg gab es Gelegenheit, die auf einer Anhöhe liegende Burg Staufenberg zu fotografieren. Hier musste eine kleine Umleitung gefahren werden, weil eine Brücke des Lahntalradweges gesperrt war. Nach einer weiteren halben Stunde Fahrtzeit wurde Gießen erreicht. Hier wurde ein kleiner Abstecher zum „Neuen Schloss“ und zur Landgräflichen Burg (Altes Schloss) am botanischen Garten gemacht. Mit einem kleinen Umweg über den wunderschönen Stadtpark mit seinen kleinen Seen und Teichen erreichten wir die Schlösser. Das Alte Schloss beherbergt das Oberhessische Museum und ein Restaurant mit historischem Kellergewölbe.

Den wohlverdienten Mittagsimbiss nahmen wir in einem Bäckereicafé ein. In dem türkisch geführten Café gab es neben herzhafter Kost unter anderem allerlei türkische Kuchenspezialitäten und Baklawa

Nach einer guten Stunde auf dem Lahntalradweg wurde um 15.00 Uhr unser Hotel in Wetzlar erreicht, in dem wir uns mit einem vom Reiseveranstalter gesponserten Getränk erfrischen konnten.

Um 17.00 Uhr trafen wir uns zu einer Stadtführung am Brunnen des Marktplatzes. Die Stadtführerin zeigte uns viele Sehenswürdigkeiten der Wetzlarer Altstadt mit ihren vielen Fachwerkhäusern und mittelalterliche Plätzen. Sie erläuterte viele historische Details zum Dom der Stadt und zur wirtschaftlichen Bedeutung der Leica Werke in der Vergangenheit und der Gegenwart. In dem 90-minütigen Rundgang lernten wir auch, dass die Brauerei Schäfer in den USA ihr Stammhaus in Wetzlar hatte und dass Goethe nach seinem dreimonatigen Aufenthalt in Wetzlar zu seinem „Die Leiden des jungen Werther“ inspiriert wurde.

Unser Abendessen nahmen wir im „Restaurant Landsknecht“ auf dem Kornmarkt ein, wo wir in gemütlicher Runde die Abendstimmung auf diesem mittelalterlichen Platz genießen konnten. Den Abend schlossen wir auf dem Marktplatz am Dom ab, wo ein Rockkonzert die einheimischen Bewohner in Massen anzog.

Fr 12.08.2022 Wetzlar - Lich (68 km - 770 Hm)

Um 09.30 Uhr, nach einer Abschlussbesprechung mit unserem Reiseveranstalter Herrn Groh, der die Hotelbuchungen und den Gepäcktransport vorgenommen hatte und für den einen oder anderen Reisetipp zur Verfügung stand, war der Start zur letzten Etappe angesagt.

Wir fuhren bei herrlichem Radfahrwetter zunächst den gut zu befahrenden asphaltierten Lahntalradweg Richtung Solms flussabwärts. In Solms erwartete uns dann der erste Anstieg in Richtung Braunfels. Auf dem direkten Weg nach Braunfels überraschte uns eine Baustelle auf der steil ansteigenden Straße. Wir versuchten auf der frisch geteerten Straße nach Braunfels zu kommen, wurden aber von Straßenbauarbeiter an einer Dampfwalze gestoppt.



Sie warnten uns weiterzufahren, weil der Asphalt auf der weiteren Strecke zu heiß war. Also fuhren wir die Straße wieder ins Tal hinab und suchten dann nach einer Umleitung. Ein Radweg führte über den Segelflugplatz von Braunfels, dann in die Stadt und die gleichnamige Burg.

Einige bevorzugten es, sich zunächst am Marktplatz vor der Burg in einem Eiscafé zu erholen. Andere nahmen den steilen Anstieg zum Hauptplatz der Burg zu Fuß oder mit dem Rad in Angriff. Die Burg überragt majestätisch die kleine mittelalterliche Stadt mit ihren Fachwerkhäusern und bietet einen weiten Blick auf die Umgebung.

Auf dem Weg runter in das Tal der Solms wurde der Kurpark durchfahren und dann eine sausende Abfahrt über die breite Landstraße gewählt. Nun ging es über den Solmsradweg weiter bis kurz vor Brandoberndorf und dann immer aufwärts auf die Höhen des Vortaunus. Es ging durch den Wald an der höchsten Erhebung, dem Schorn (460 m), vorbei zum Flugplatz Butzbach/Pfingstweide. Von hier ging es immer bergab nach Butzbach hinein. Auf dem Marktplatz dieses wiederum mittelalterlichen Städtchens mit vielen Fachwerkhäusern wurde ausgiebig Pause gemacht.

Auf der Fahrt nach Münzenberg und Lich kamen wir am Schloss Butzbach mit dem größten Open Air Kino Deutschlands vorbei. Auf Radwegen entlang des Flüsschens Wetter führte dann der Hessische Radweg R6 auf dem letzten Abschnitt der Schlussetappe an der imposanten Burg Münzenberg vorbei nach Lich.

Beim Abendessen im hoteleigenen Gasthof und Metzgereibetrieb konnten sich alle von dem anstrengenden Tag erholen.

Sa 13.08.2022 Resümée und Rückreise

Am Samstag nach dem Frühstück machten wir uns mit vielen positiven Eindrücken von der sehr schönen Landschaft auf die Rückreise. Besonders gefielen uns die schönen kleinen Städtchen mit ihren Fachwerkhäusern, Schlössern und Burgen. Höhepunkte waren die Universitätsstadt Marburg und die Altstadt von Wetzlar.

Die insgesamt 304 Kilometer und 2560 Höhenmeter wurden von allen Etappenfahrer/innen sportlich gemeistert.

Den angebotenen Reparaturservice unseres Reiseveranstalters mussten wir nicht in Anspruch nehmen. Im Großen und Ganzen verlief die Tour pannenfrei. Es gab lediglich zwei Plattfüße, die schnell behoben waren und einen kaputten Sattel, der in einem naheliegenden Fahrradgeschäft in Grünberg schnell ersetzt werden konnte. Leider kam ein Teilnehmer auf der letzten Etappe 8 Kilometer vor dem Ziel zu Sturz. Er konnte aber zum Glück weiterfahren und zog sich nur kleinere Verletzungen zu.